

Wärmende Kälte. Das war alles, was ich spürte. Hatte Arceus mich zu sich geholt? Meine wie mit Stahl beschwerten Lider konnte ich nur mühsam öffnen. Dunkelheit. Schwärze. Hatte ich meine Augen schon geöffnet? Doch dann nahm ich eine Bewegung wahr, erst flüchtig, dann ganz präsent. Ein Schneppe. Nein, zwei oder drei. Jenes, dessen Spitze über die der anderen hinausragte, trat an mich heran. Ich stöhnte, als es mich unsanft am Arm zwickte. Ich musste leben, wurde mir klar. Ich fühlte mich zwar wie in einem Wechselbad aus Hitze und Kälte gefangen, allerdings spürte ich etwas.

Die Pokémon halfen mir. Es widerstrebte mir, als sie sich scheinbar mühelos unter meinen Rücken schoben und mich zum Sitzen brachten. Ich wollte keine Hilfe. Ich wollte einfach nur liegen und warten. Warten, bis mich der Schlaf einholte.

Beinahe wäre mein Geist auch wieder in die Tiefen dieser Schwärze abgedriftet, hätten die Schneppe mich nicht in ihre Mitte genommen. Obwohl sie eine eisige Aura hatten, wärmte sich mein Kern und mein Geistklärte sich. *Warum war ich hier?*

Mit Frost glasierte Stalagmiten ragten vor mir aus dem Boden empor, in einiger Entfernung hörte ich das leise Plätschern eines Baches. Ich kannte diesen Ort. Von Bildern. Von Geschichten. Es ist nicht erlaubt, den Blizzach-Tempel zu betreten, ohne die Pokémon-Liga von Sinnoh besiegt zu haben. Geschichten von verirrtten Wanderern und verlorenen Pokémon kamen mir in den Sinn. Alte Geschichten. Und nun war ich selbst ein Teil dessen.

*Aber warum verdammt war ich hier drin?*

Meine Glieder schmerzten und mein Kopf dröhnte. Ich wollte wieder schlafen. Weg von den Schmerzen, weg von dieser Leere in meinen Erinnerungen, Mit etwas Mühe schüttelte ich, schüttelte die Schneppe ab, die mich doch bitte wieder in der drückenden Kälte alleine lassen sollten. Sie wichen mir nicht von der Seite.

Stattdessen merkte ich, wie sich eines der Schneppe von mir löste und kurze Zeit später mit etwas wiederkam. Eisig und schwer lag es auf meinen Beinen. Eine Perle!

Und dann stürmten Bilder auf mich ein. Leoras blonde Locken. Ihr Lachen. Und ihr erschrockenes Gesicht, als die Perle im Schatten des Blizzach-Tempels verschwand. Sie hat sich nicht getraut, sie zu holen, aber ich konnte die Enttäuschung sehen.

*Deshalb war ich hier.*

„Helft ihr mir?“, frage ich die Schneppe, deren Anwesenheit nun einen schönen Traum gleicht. Ohne ihre Hilfe werde ich den Ausgang nicht finden.

Sie zögern keine Sekunde, sondern helfen mir auf. Die Perle halte ich so fest umklammert, als hinge mein Leben daran. Womöglich nicht mein Leben, aber die Perle bereitet einem Menschen Freude, der mir mein Leben bedeutet. So sehr, dass ich mich in diese eisige Hölle begeben habe.

Die Gänge des Tempels schienen weder ein Ende zu finden, noch einen sinnvollen Weg aufzuzeigen. Aber die Schneppe liefen zielstrebig weiter, als folgte ich ihnen.

Meine Füße brannten, da entdeckte ich endlich einen leuchtenden Punkt. Erst ganz klein, aber er wuchs von Schritt zu Schritt, bis ich endlich meine Rettung sah. Der Ausgang!

„Ich danke euch!“, schrie ich über meine Schulter hinweg. Unter anderen Umständen hätte ich die Schneppe umarmt, aber ich wollte keine Zeit verlieren. Wartete Leora noch auf mich?

Die ersten Sekunden im Tageslicht waren schmerzhaft. Meine Augen krampfen, gab es hier doch drei Mal mehr Licht als im Inneren des Tempels. Aber das war nicht schlimm, ich hörte Leora, ehe ich sie sah. „Flemmli!“, rief sie, und dann entdeckte ich sie auch schon. Die Perle prallte dumpf im feinen Schnee auf, als sie mich umarmte und ich sie fallen ließ. „Wieso machst du denn sowas?“, murmelte sie und ich meinte, Tränen in ihren Augen glitzern zu sehen. Erst danach erblickte sie die Perle. Und blieb stumm. Stattdessen lächelte sie ein Lächeln, das mich selbst im kältesten Winter wärmte.